

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 32

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Wirkung und Ursache!

## Der heißeste Tag des Jahres

Die Inventur ergab, daß 'Smith & Son' auf zehntausend kaffeebraunen Anzügen saß, die nicht abzusetzen waren.

Mr. Smith rief den Reklamechef. «Was wollen Sie tun?»  
«Ueberlegen.»

Der Reklamechef überlegte. Tag und Nacht. Dann rief er die Meteorologische Station in Ohio an. «Wann ist der heißeste Tag des Jahres?»

«Aller Voraussicht nach am Soundsovielten.»

Der Reklamechef, ein Mann mit raschen Entschlüssen, dachte kurz nach. Der Soundsovielte war ein Freitag. Also wählte er den Sonntag.

Der Sonntag war der heißeste Tag des Jahres.

Ganz Palm Ohio Beach tummelte sich am Strand. Und um nicht in der Hitze zu braten, stürzten sich alle in die azurblauen Fluten. Als die ersten an Land kamen, machten sie große Augen. Neben ihren hellen Hemden und Hosen, die am Strand lagen, fanden die Männer, in schützender Cellophanhülle, einen neuen kaffeebraunen Anzug. Auf der Cellophanhülle stand: «Wenn Sie diesen Anzug, komplett mit Hose, Weste und Jackett, ab sofort eine Woche lang

ununterbrochen tragen, gehört er Ihnen. Ansonsten können Sie ihn für kühlere Tage bei 'Smith & Son', in bequemen Ratenzahlungen, käuflich erwerben.»

«Sind Sie wahnsinnig geworden!» tobte tags darauf Mr. Smith, der sich gern überraschen ließ. Aber diese Überraschung war ihm doch zu viel. «Die Reklame wird Ihnen teuer zu stehen kommen! Sie werden mir die Anzüge, die Sie verschenken, in Bausch und Bogen bezahlen!»

«Haben Ihnen die Anzüge bisher Geld eingebracht?»

«Das werden sie jetzt noch weniger!»  
«Abwarten», sagte der Reklamechef. Mr. Smith wartete ab.

Als Mr. Smith, gegen Mittag, mit dem Wagen zur Bank fuhr, glitt sein Blick über die Straßen. Die gesamte Männerwelt von Palm Ohio Beach trug Smith's kaffeebraune Anzüge. Mr. Smith kochte vor Wut.

Bankdirektor A. J. K. Johnson war anderer Meinung.

«Eine sensationelle Reklame», sagte A. J. K. Johnson, der Bankdirektor, zu Smith. «Ganz Palm Ohio Beach läuft in Ihren sogenannten Gratisanzügen herum. Aber kein Mensch wird es aushalten. Eine Woche lang. Bei der Hitze. Noch ehe es Abend wird, haben die ersten kapituliert.»

«Und wenn sie die Anzüge zurückgeben, was dann?» fragte Mr. Smith.

Der Bankdirektor lachte. «Dann dürfen Sie nicht 'Smith' heißen. Und nicht die Artikel in die 'Morning Post' lanciert haben.»

Mr. Smith konnte es kaum erwarten, bis er auf der Straße war, und, von einem Zeitungsjungen, die 'Morning Post', die er noch nicht gelesen hatte, erwarb. In fettgedruckten Schlagzeilen stand da: «Ist der Palm Ohio Beacher ehrlich? Ist der Palm Ohio Beacher geizig? Zwängt der Palm Ohio Beacher sich, trotz der lungenausdörrenden Hitze, eine Woche lang in einen Anzug, nur um diesen kostenlos zu erwerben? Ein sensationelles Experiment der Firma 'Smith & Son'»

Das Experiment war sensationell.

Noch am selben Tag kamen die ersten Palm Ohio Beacher, leger gekleidet, in hellen Hemden und Hosen, und wollten den Anzug für kühlere Tage, in bequemen Ratenzahlungen, käuflich erwerben. Einige bezahlten gleich bar. So ging das Tag für Tag. Geld floß reichlich in Mr. Smith's Kassen.

Mr. Smith rieb sich die Hände.

«Und was hätten Sie getan, wenn das Wetter plötzlich umgeschlagen hätte?» fragte Mr. Smith seinen Reklamechef.

«Mir, vermutlich, eine andere Stellung gesucht», sagte der Reklamechef. «Es waren die heißesten Tage meines Lebens.»

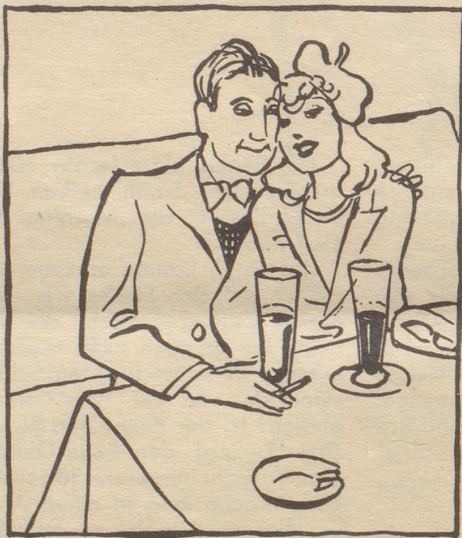
Manfred Thomas

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR  
Küche für Feinschmecker  
Parkplatz  
**Gasthaus Löwen**  
Tel. (071) 4 24.83  
Stand  
M. Dormbierer

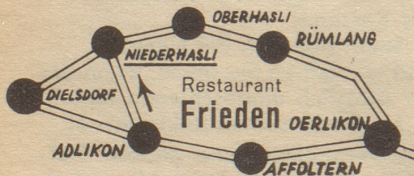
**Hotel Metropol - Monopol**  
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10  
Das führende Haus im Zentrum  
Restaurant „Metro-Stübli“  
Inh. W. Ryser

**HOTEL ACKER**  
WILDHAUS  
Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!  
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 742 21





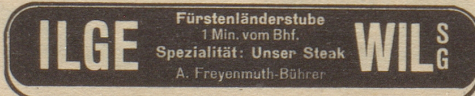
Im Kino sieht, gebannt vom Spiel,  
man von der Nachbarschaft nicht viel.  
Anschließend findet man sich schnell  
beim Bier, sei's dunkel oder hell!



Freunde und Bekannte!

**A. Walzer**  
früher Café Romand Zürich, jetzt im  
**Restaurant FRIEDEN**  
**Niederhasli**

kocht immer noch gern ganz feine  
Säckelchen. Er freut sich auf Ihren  
Besuch. Telefon 93 91 32



Herbstferien im Toggenburg!  
**Hotel Rössli, Alt St. Johann**

Altrenommiertes Haus, 50-60 Betten, gepflegte  
Butterküche, fließend Kalt- und Warmwasser.  
Pension 10-12 Fr. Herzlich willkommen!  
Bes. G. Schlumpf, Küchenchef

rauch  
**Pfife**

wie, warum

sagt Ihnen  
die Gratis-Broschüre  
vom Verein Schweizerischer Rauch-  
tabak-Fabrikanten. Bitte, kleben Sie dies-  
es Inserat auf eine  
Postkarte und adres-  
sieren Sie an:

**PROPIPA**  
Postfach Zürich 38



**Träger Darm?**

Abends 1 Tipex-  
Pille und dann tritt der Stuhl  
schon am andern Morgen  
ohne Schmerzen und zuver-  
lässig ein. In Apoth. u. Drog.  
Tipex für 80 Tage = Fr. 3.65  
Tipex für 40 Tage = Fr. 2.10  
Vers.: Lindenhof-Apotheke,  
Rennweg 46, Zürich 1.



**+ Sofort +**  
**Nichtraucher**

durch GPS. Sichere Ent-  
wöhnung. Äztl. empfohlen.  
Angenehm, billig, Garantie.  
Prosp. gratis. SOCHIM A.G.  
pharm. Fabrik, Kreuzlingen 1

In den **H**undstagen zu erzählen

Zwei, die auch nicht mehr beim er-  
sten Glas sind, sitzen im Wirtshaus. Der  
eine hat eine Taschenlampe und knipst  
sie beständig an und aus. Auf einmal  
kommt ihm ein Einfall, er richtet den  
Strahl auf die Decke und sagt zu sei-  
nem Kumpan: «Zehn Dollar wette ich,  
daß du nicht an dem Strahl hinaufklet-  
tern kannst!»

«Mich legst du nicht hinein», sagt der  
andere. «Ich kenne dich. Wenn ich dann  
oben bin, knipst du aus!»

\*

«Da fahre ich doch gestern mit dem  
Siebner nach Altstetten; und wer, glau-  
ben Sie, sitzt im Tram? Beethoven!»

«Ja — aber der Siebner fährt doch gar  
nicht nach Altstetten.»

\*

Der Patient liegt auf dem Operations-  
tisch.

«Es ist eine Kleinigkeit», sagte der  
Professor. «Jetzt sehen Sie mich ganz  
deutlich, dann werde ich vor Ihren Au-  
gen verschwimmen, dann schlafen Sie  
ein, spüren nichts, dann wachen Sie  
langsam wieder auf und sehen mich,  
erst verschwommen und dann wieder  
ganz deutlich.»

Ungefähr so spielt es sich ab. Als der  
Patient wieder erwacht, sieht er den  
Arzt erst verschwommen, dann deutlich.

«Merkwürdig, Herr Professor, vorher  
waren Sie doch glatt rasiert», sagte er,  
«und jetzt haben Sie einen weißen Bart.»

«Das dürfte eine Verwechslung sein»,  
erwidert der Weißbärtige. «Ich bin näm-  
lich Sankt Peter ....»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi



Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter  
für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis  
von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung  
der Gratiszustellung der noch erscheinenden  
Nummern im August

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.